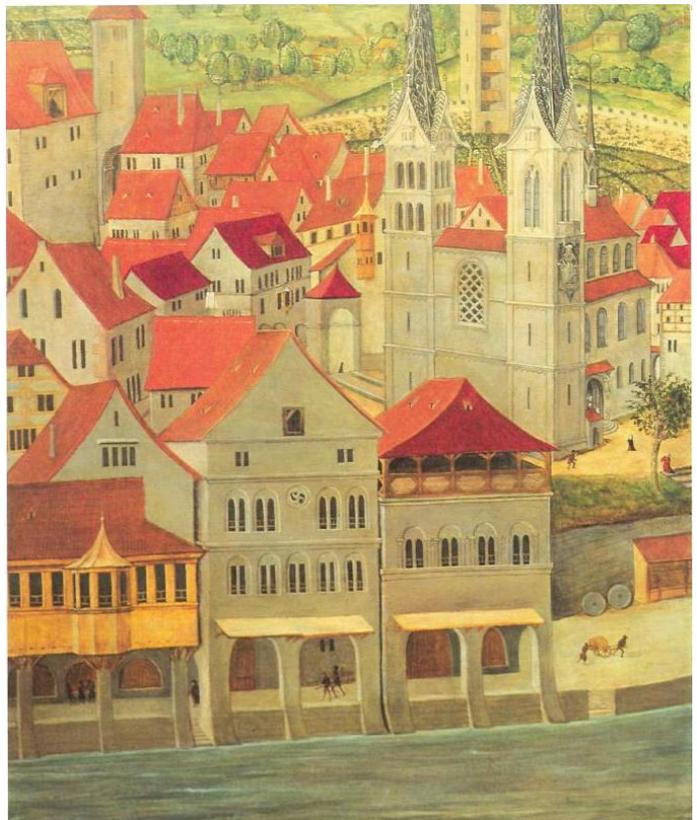




Der Brand des Grossmünsterturms, 24. August 1763

Einst zierten hohe Spitzhelme die Türme der Grossmünsterkirche, die mit **Holzschindeln** gedeckt waren. Über den Brand eines Glockenturms berichten die Zeitgenossen folgendes: Das schrecklichste Unwetter, dessen man sich zu entsinnen vermag, brach am 24. August 1763 über Zürich und Umgebung herein. Abends um sechs Uhr setzte ein fürchterlicher **Wolkenbruch** über Küsnacht und Goldbach ein. Die kleinsten Bäche schwollen zu reissenden Strömen an. Um sieben Uhr dehnte sich das Gewitter über die Stadt aus. Blitz folgte auf Blitz, sodass der Himmel im Feuer zu stehen schien. Um acht Uhr schlug ein Strahl ins Zollhaus bei der Sihlbrücke und tötete einen Wächter. Ein zweiter Blitz fuhr in den **Kratzturm** und durch die Stube des Hochwächters, der mit seiner Familie am Tische sass. Sie kamen mit dem Schrecken davon. Ein dritter Strahl traf den Glockenturm des Grossmünsters gerade unterhalb der mit Kupfer überzogenen Helmstange, riss ein Stück des Schindeldaches weg und schleuderte es in den Hof des Wettingerhauses.



Nach einer Viertelstunde nahm jemand eine Flamme wahr und schlug Lärm. Der Wächter blies ins Feuerhorn. Aus allen Richtungen strömten Helfer und Zuschauer herbei. Der Stadtdachdecker und der **Spritzenhauptmann** stiegen vom Wächterhäuslein aus innen durch den Helm hinauf, soweit sie kommen konnten. Sie sahen anfänglich kein Feuer, da die Schindeln nur aussen brannten. Doch bald griff das Feuer um sich. Obwohl fünf Schlauchspritzen herangebracht wurden, war an keine Rettung zu denken, weil der Wasserstrahl nicht höher als bis zu den Glocken reichte. Die grossen Glocken wurden mit nassen Ochsenhäuten bedeckt und so gerettet; die kleinen schmolzen in kurzer Zeit. Zwei Handspritzen wurden über die lange **Stiege** auf die Empore gebracht. Von dort aus konnte man das Feuer etwas eindämmen.

Quellen:

Text: Heimatkunde der Stadt Zürich, Besondere Ereignisse, «Der Brand des Grossmünsterturms, 24. August 1763», S. 84-85

Abbildung: «Grossmünster und Umgebung», Tafelbild (linke Hälfte) von Hans Leu d.Ä., Landesmuseum Zürich



Um zehn Uhr fiel die Helmstange samt den zwei Knöpfen und dem Windzeichen auf das Kirchendach herunter und zerschmetterte viele Ziegel. Brennende Schindeln und glühende Holzstücke überschütteten die benachbarten Dächer. Ein brennender Balken stürzte auf das Kirchendach und drohte es zu entzünden. Vom Karlsturm her konnte der neue Brandherd erfolgreich bekämpft werden. Einige Feuerwehrleute wagten sich auf das Kirchendach hinaus und löschten von dort her. Es währte aber bis morgens vier Uhr, bis das Feuer gemeistert war und die Mannschaft entlassen werden konnte. Vier Spritzen blieben noch bis zum Dienstagmorgen. Das Kupferblech an den Helmen der Ecktürmchen musste abgedeckt werden, damit das mottende Holz gelöscht werden konnte.

Quellen:

Text: Heimatkunde der Stadt Zürich, Besondere Ereignisse, «Der Brand des Grossmünsterturms, 24. August 1763», S. 84-85

Abbildung: «Grossmünster und Umgebung», Tafelbild (linke Hälfte) von Hans Leu d.Ä., Landesmuseum Zürich



Schwierige Wörter und Ausdrücke, die in dieser Geschichte vorkommen:

Holzschindel: dünnes, oft wie ein Dachziegel geformtes Holzbrettchen zum Decken des Daches und Verkleiden der Aussenwände

Wolkenbruch: heftiger Regen, bei dem innerhalb kurzer Zeit grosse Niederschlagsmengen fallen

Kratzturm: Der Kratzturm war einer der Türme in der linksufrigen Stadtbefestigung von Zürich und Sitz des Feuerwächters

Spritzenhauptmann: Feuerwehr-Kommandant. Er war verantwortlich für die Ausbildung und die Einteilung der Mannschaft sowie für die Führung und Taktik im Einsatz

Stiege: steilere, enge Holztreppe

Karlsturm: Der Karlsturm ist der südliche Turm des Grossmünsters in Zürich. Er ist nach Karl dem Grossen benannt

motten: glimmen, glühen

Quellen:

Text: Heimatkunde der Stadt Zürich, Besondere Ereignisse, «Der Brand des Grossmünsterturms, 24. August 1763», S. 84-85

Abbildung: «Grossmünster und Umgebung», Tafelbild (linke Hälfte) von Hans Leu d.Ä., Landesmuseum Zürich